

GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG

Anpacken statt Abwarten:

Deutsche Umwelthilfe und foodsharing fordern verbindliche nationale Strategie zur Halbierung der Lebensmittelverschwendung bis 2030

Zum fünften Geburtstag von foodsharing fordern Deutsche Umwelthilfe und foodsharing gesetzlichen Wegwerfstopp für genießbare und unverkaufte Lebensmittel im Handel – DUH und foodsharing reißen “Mauer der Ignoranz” nieder – Festlegung branchenspezifischer Zwischenziele zur schrittweisen Reduzierung der Lebensmittelverschwendung bis 2030 gefordert

Berlin, 12.12.2017: Pro Jahr entstehen in Deutschland etwa 18 Millionen Tonnen Lebensmittelabfall. Das entspricht 571 kg Lebensmitteln, die in jeder Sekunde entsorgt werden. Diese Verschwendung sei ein Skandal mit gravierenden Auswirkungen auf das Klima, die Umwelt und den Menschen. Darauf machen die Deutsche Umwelthilfe (DUH) und foodsharing mit einer „Mauer der Ignoranz“ aus geretteten Lebensmitteln in Berlin aufmerksam. Gemeinsam fordern die beiden Vereine von der geschäftsführenden und zukünftigen Bundesregierung, die Halbierung des Lebensmittelabfalls bis 2030 gesetzlich zu regeln und eine Strategie festzulegen, dieses Ziel zu erreichen. Neben einem gesetzlichen Wegwerfstopp für genießbare und unverkaufte Lebensmittel im Handel sei auch eine verbindliche Dokumentationspflicht von Lebensmittelverlusten entlang der Wertschöpfungskette und die Festlegung branchenspezifischer Zielmarken notwendig.

„Es reicht nicht aus, das im September 2015 von der UN verabschiedete Nachhaltigkeitsziel zur Verringerung von Lebensmittelabfällen zu zitieren. Die Bilanz von Kanzlerin Angela Merkel und Agrarminister Christian Schmidt zur Lösung des Problems der Lebensmittelverschwendung ist katastrophal. Es gibt bis heute keine rechtlichen Verpflichtungen und auch keine Strategie“, erklärt Sascha Müller-Kraenner, Bundesgeschäftsführer der DUH. *„Die Halbierung des Lebensmittelabfalls bis 2030 muss in Deutschland verpflichtend festgelegt werden. Dazu sind verbindliche branchenspezifische Zwischenziele unverzichtbar, an die sich alle Akteure aus Landwirtschaft, Industrie und Handel halten müssen.“* Dies ist eine zentrale gemeinsame Forderung von DUH und foodsharing, denn nur so könne sichergestellt werden, dass auch alle entscheidenden Akteure ihren Beitrag zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen leisten.

In den Wilmersdorfer Arcaden (Berlin) feiert foodsharing fünf Jahre Engagement von über 32.000 ehrenamtlichen Lebensmittelrettern *„Täglich bewahren wir tonnenweise gute Lebensmittel vor dem Müll, haben die Öffentlichkeit für die Wertschätzung von Lebensmitteln sensibilisiert und vielen Unternehmen Lösungen aufgezeigt“,* resümiert foodsharing-Vorstand Stefan Kreutzberger. *„Wir haben viel erreicht, nun muss auch die Bundesregierung endlich anpacken statt abzuwarten! Uns ist bewusst, dass wir am Ende einer fehlgeleiteten Konsumkette agieren und politisches Handeln unumgänglich ist. Daher stellen wir fünf Kernforderungen an die kommende Regierung.“*

Foodsharing will das ehrenamtliche Engagement gestärkt sehen und Rechtssicherheit für Lebensmittelretter schaffen: Mancherorts werden diese als gewerbliche Unternehmen eingestuft, was eine Absurdität sei.

Damit weniger genießbare Lebensmittel weggeschmissen werden, müssen Verbraucher wirksam über die Unterschiede zwischen Mindesthaltbarkeitsdatum und Verbrauchsdatum aufgeklärt werden. Hierzu ist eine klarere Abgrenzung auf der Verpackung und eine verstärkte Informationsarbeit erforderlich.

„Vom Landwirt bis zum Händler fallen ungeheure Mengen Lebensmittelabfälle an. Für die Unternehmen gibt es aber noch keine Pflicht, die Verluste genau zu erfassen und zu melden. Dabei braucht es Transparenz über die Stoffströme, um Reduktionsziele in der Praxis durchzusetzen“, sagt Philipp Sommer, Stellvertretender Leiter der DUH-Kreislaufwirtschaft. DUH und foodsharing fordern eine Erfassungs- und Dokumentationspflicht von entsorgten Lebensmitteln, bei der alle Verluste in Landwirtschaft, Industrie und Handel erhoben werden. Darüber hinaus sei ein gesetzlicher Wegwerfstopp für Supermärkte nötig, um zu verhindern, dass essbare Lebensmittel im Müll entsorgt werden. Stattdessen sollten die Handelsketten die Lebensmittel kostenlos sozialen Trägern oder Initiativen gegen die Lebensmittelverschwendung zur Verfügung stellen.

Damit Verbraucher nicht auf die Politik warten müssen, verschenken DUH und foodsharing fünf gute Vorsätze. Beispielsweise ein Wegwerftagebuch, da viele Konsumenten nicht wissen, wie viel sie entsorgen. Foodsharing freut sich über ein Geschenk von der Kommunikationsagentur 'PINK CARROTS': Die kreativen Werber entwickelten eine crossmediale Kampagne für die Lebensmittelretter unter dem Motto „Don't let good food go bad!“. Weitere Gratulierende für das fünfjährige Bestehen von foodsharing sind die langjährige Kooperationspartnerin Bio Company, das Management der Wilmersdorfer Arcaden sowie der Schauspieler und Tatort-Kommissar Andreas Hoppe, der sich für eine verantwortungsvolle Ernährung und den Tierschutz einsetzt.

Bis zum nächsten Geburtstag bleibt es spannend: DUH und foodsharing kündigen an, im kommenden Jahr die Lebensmittelverschwendung durch gemeinsame kreative Kampagnen und Expertengespräche weiter reduzieren zu wollen.

Links:

Bilder der Presseaktion sind am 12.12.2017, 15:00 Uhr unter folgendem Link abrufbar:

<https://tinyurl.com/fs-presse>

Fünf Kernforderungen und Vorsätze zur Lebensmittelverschwendung: www.duh.de/foodsharing

Langversion des Forderungspapiers von foodsharing zum Stopp der Lebensmittelverschwendung:

<https://tinyurl.com/fs-forderungen>

DUH-Seite zur Abfallvermeidung: www.duh.de/themen/recycling/abfallvermeidung/

Internetseite foodsharing e.V.: www.foodsharing.de

Kontakt:

Sascha Müller-Kraenner, Bundesgeschäftsführer Deutsche Umwelthilfe
030 2400867-0, mueller-kraenner@duh.de

Philipp Sommer, stellv. Leiter Kreislaufwirtschaft Deutsche Umwelthilfe
030 2400867-43, sommer@duh.de

Stefan Kreuzberger, zweiter Vorsitzender foodsharing e.V.
0170 9037410, stefan.kreuzberger@journalismus.de

Manuel Wiemann, geschäftsführender Vorstand foodsharing e.V.
0176 578 60 567, m-wiemann@posteo.de

foodsharing-Pressestelle:

Kerstin Bergmann, Stefan Kreuzberger
0170 9037410, presse@foodsharing.de

www.foodsharing.de, www.facebook.com/foodsharing.de

DUH-Pressestelle:

Andrea Kuper, Ann-Kathrin Marggraf
030 2400867-20, presse@duh.de

www.duh.de, www.twitter.com/umwelthilfe, www.facebook.com/umwelthilfe

Über uns:

DUH: Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) ist ein anerkannter Umwelt- und Verbraucherschutzverband, der sich seit 1975 aktiv für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und die Belange von Verbrauchern einsetzt. Sie ist politisch unabhängig, gemeinnützig, klageberechtigt und engagiert sich vor allem auf nationaler und europäischer Ebene. Kritische Verbraucher, Umweltorganisationen, Politiker, Entscheidungsträger aus der Wirtschaft sowie Medien sind wichtige Partner. Im Bereich Kreislaufwirtschaft setzt sich die DUH für Abfallvermeidung, einen verantwortlichen Konsum und eine nachhaltige Wirtschaftsweise ein.

foodsharing: Seit fünf Jahren rettet die mehrfach ausgezeichnete foodsharing-Bewegung täglich tonnenweise gute Lebensmittel vor der Vernichtung und verteilt sie ehrenamtlich und kostenfrei im Bekanntenkreis, in Obdachlosenheimen, Kindergärten und über die Plattform foodsharing.de. Über 200.000 Menschen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nutzen regelmäßig die Internetplattform im Sinne „Teile Lebensmittel, anstatt sie wegzuwerfen!“. Darüber hinaus engagieren sich 32.000 Menschen ehrenamtlich als Foodsaver*innen, indem sie überproduzierte Lebensmittel von Bäckereien, Supermärkten, Kantinen und Großhändlern abholen und verteilen. Das geschieht kontinuierlich über 500 Mal am Tag bei fast 4.000 Kooperationspartnern.